Neue amido- und imidoverbrückte Kupferkomplexe – Synthesen und Strukturen von [$\{Li(OEt_2)\}_2$][Cu(NPh₂)₃], [ClCuN(SnMe₃)₃], [$\{CuN(SnMe_3)_2\}_4$], $^{1}_{\infty}$ [Cu₁₆(NH₂^tBu)₁₂Cl₁₆], [$\{CuNH^{t}Bu\}_8$], [Li(dme)₃][Cu₆(NHMes)₃(NMes)₂], [PPh₃(C₆H₄)CuNHMes], [$\{$ [Li(dme)][Cu(NHMes)(NHPh)] $\}_2$] und [$\{Li(dme)_3\}_3$][Li(dme)₂][Cu₁₂(NPh)₈]

Peter Reiß und Dieter Fenske*

Karlsruhe, Institut für Anorganische Chemie der Universität

Bei der Redaktion eingegangen am 24. November 1999.

Professor Heinrich Vahrenkamp zum 60. Geburtstag gewidmet

Inhaltsübersicht. Aus Reaktionen von stannylierten und lithiierten Aminen mit Salzen des ein- bzw. zweiwertigen Kupfers ließen sich amido- sowie imidoverbrückte Komplexe isolieren, die ein bis zwölf Kupferatome enthalten. Die einkernige Verbindung [{Li(OEt₂)}₂][Cu(NPh₂)₃] (1) entsteht durch Reaktion von CuCl mit LiNPh₂ in Anwesenheit von Trimethylphosphan. Bei der Umsetzung von CuCl mit N(SnMe₃)₃ bildet sich der Donor-Akzeptor-Komplex [ClCuN(SnMe₃)₃] (2), welcher thermolytisch zu der tetrameren Verbindung [{CuN(SnMe₃)₂]₄] (3) weiterreagiert. Alternativ kann 3 durch die Umsetzung von LiN(SnMe₃)₂ mit Cu(SCN)₂ dargestellt werden. Der Amidoligand wirkt hier μ_2 -verbrückend, während er in 1 terminal an das Kupferatom bindet.

Der Einfluß der Abgangsgruppe am Alkylamid auf den Reaktionsverlauf zeigt sich beim Einsatz von Me₃SnNH^tBu bzw. LiNH^tBu. Mit Me₃SnNH^tBu reagiert CuCl₂ zu der polymeren Verbindung ${}^{1}_{\infty}$ [Cu₁₆(NH₂^tBu)₁₂Cl₁₆] (4). Das lithiierte Amin liefert dagegen sowohl mit CuCl als auch mit CuSCN den Komplex [{CuNH^tBu}₈] (5), welcher aus zwei zu 3 vergleichbaren, planaren Cu₄N₄-Einheiten aufgebaut ist. Bei Einführung eines Mesitylrestes am Lithiumamid sind verschiedene Produkte zugänglich: Mit CuBr oder CuSCN ionischen erhält man den Komplex $[Li(dme)_3]$ - $[Cu_6(NHMes)_3(NMes)_2]$ (6), dessen Anion ein prismatisches Cu-Gerüst mit μ_2 -verbrückenden Amido- und μ_3 -verbrükkenden Imidoliganden besitzt. In Gegenwart von PPh₄Cl führt die Umsetzung von Cu(SCN)2 mit LiNHMes über eine ortho-Metallierung zur Bildung von [PPh₃(C₆H₄)CuNHMes] (7).

Aus der Dreikomponentenreaktion von CuSCN mit LiNHMes und LiNHPh können je nach den Reaktionsbedingungen der dimere Komplex [{[Li(dme)]-[Cu(NHMes)(NHPh)]]₂] (8) oder der Cluster [{Li(dme)₃}₃]-[Li(dme)₂][Cu₁₂(NPh)₈] (9) isoliert werden. Das Anion in 9 besteht aus einem Cu-Kuboktaeder mit μ_3 -verbrückenden (NPh)²⁻-Liganden. Die Verbindungen 1–9 wurden durch Einkristall-Röntgenstrukturanalysen charakterisiert.

New Amido and Imido Bridged Complexes of Copper – Syntheses and Structures of $[{Li(OEt_2)}_2][Cu(NPh_2)_3]$, $[ClCuN(SnMe_3)_3]$, $[{CuN(SnMe_3)_2}_4]$, ${}^1_{\infty}[Cu_{16}(NH_2^tBu)_{12}Cl_{16}]$, $[{CuNH^tBu}_8]$, $[Li(dme)_3][Cu_6(NHMes)_3(NMes)_2]$, $[PPh_3(C_6H_4)CuNHMes]$, $[{[Li(dme)][Cu(NHMes)(NHPh)]}_2]$, and $[{Li(dme)}_3][Li(dme)_2][Cu_{12}(NPh)_8]$

Abstract. The reactions of stannylated and lithiated amines with coppersalts (halogenides, thiocyanates) lead to amido and imido bridged complexes which contain one to twelve metal atoms. [$\{Li(OEt_2)\}_2$][Cu(NPh₂)₃] (1) results from the reaction of CuCl with LiNPh₂ in the presence of trimethylphosphine. With N(SnMe₃)₃, CuCl reacts to the donor-acceptor complex [ClCuN(SnMe₃)₃] (2) that is transformed into the tetrameric complex [{CuN(SnMe₃)₂}₄] (3) by thermolysis. **3** can also be obtained by the reaction of LiN(SnMe₃)₂ with Cu(SCN)₂. While terminally bound in **1**, the amido ligand is μ_2 -bridging between copper atoms in compound **3**.

The influence of the alkyl amide's leaving group can be seen from a comparison of the reactivity of Me₃SnNH^tBu and LiNH^tBu, respectively. With Me₃SnNH^tBu, CuCl₂ forms the polymeric compound $\frac{1}{\infty}$ [Cu₁₆(NH₂^tBu)₁₂Cl₁₆] (**4**) whereas in the case of LiNH^tBu with both CuCl and CuSCN, the complex [{CuNH^tBu}₈] (**5**) is obtained. The latter contains two planar Cu₄N₄-rings similar to those in **3**. If a mesityl group is introduced at the lithium amide, different products are accessible. Both, CuBr and CuSCN, lead to the formation of [Li(dme)₃][Cu₆(NHMes)₃(NMes)₂] (**6**) whose anion consists of a prismatic copper core with μ_2 -bridging amido and μ_3 -bridging imido ligands. In the presence of

^{*} Prof. Dr. D. Fenske, P. Reiß

Institut für Anorganische Chemie der Universität Engesserstraße, Geb.-Nr. 30.45, D-76128 Karlsruhe

Telefax: Int. +721/661921

PPh₄Cl, a mixture of Cu(SCN)₂ and LiNHMes enables an *ortho*-metallation reaction that produces [PPh₃(C₆H₄)-CuNHMes] (**7**). From the reaction of CuSCN with LiNHMes and LiNHPh either the dimeric complex [{[Li(dme)]-[Cu(NHMes)(NHPh)]}₂] (**8**) or the cluster [{Li(dme)₃}₃]-[Li(dme)₂][Cu₁₂(NPh)₈] (**9**) results. The anion in **9** exhibits a

1 Einleitung

Nachdem 1984 mit der Synthese von [{CuNEt₂}] der erste dialkylamidoverbrückte Komplex eines späten Übergangsmetalls dargestellt und durch Röntgenstrukturanalyse charakterisiert werden konnte [1], führten Gambarotta et al. systematische Studien zum Aufbau von Verbindungen des Typs [$\{CuNR_2\}_n$] durch [2]. Dabei zeigte sich, daß unabhängig vom organischen Rest ($R_2 = Me_2$, η^2 -C₄H₈, Me(CH₂)₂NMe₂) ausschließlich vierkernige Komplexe der allgemeinen Formel [{CuNR₂}₄] gebildet werden. Dieses Ergebnis wird auch beim Einsatz von disilylierten Aminen bestätigt [3], einzige Ausnahme stellt die dreikernige Verbindung [{CuN(SiMePh₂)₂}] dar [4]. Eine größere Strukturvielfalt findet sich im Bereich der phosphaniminatoverbrückten Kupferkomplexe [5]. Hier gelang Dehnicke et al. beispielsweise die Darstellung von $[Cu_{12}(NPEt_3)_8]^{4+}$ [6]. And ererse its zeigte die Synthese von [Li(thf)₄]₄[Cu₂₄(NPh)₁₄], daß sich auch Metallimide Li2NR als Edukte zum Aufbau stickstoffverbrückter Kupferkomplexe eignen [7].

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit waren daher weitere Studien zum Reaktions- und Koordinationsverhalten von Metallimiden. Daneben standen Untersuchungen des Synthesepotentials von monoorganylsubstituierten Amiden des Typs LiNHR bzw. Me₃SnNHR bei Umsetzungen mit Kupferhalogeniden sowie Kupferrhodaniden im Mittelpunkt. Die Variation des organischen Restes R bewirkt eine Änderung des sterischen Anspruchs sowie der Donoreigenschaften der (NHR)⁻ bzw. (NR)^{2–}-Liganden, was sich in einem breitgefächerten Produktspektrum äußert.

Ergebnisse aus Umsetzungen von Kupfersalzen mit $LiN(SnMe_3)_2$ sowie $LiNPh_2$ ermöglichen einen Vergleich mit Strukturen, die Distannylamido- bzw. Diphenylamido-Liganden enthalten.

2 Ergebnisse

Im Verlauf der Untersuchungen wurden die stannylierten Amine N(SnMe₃)₃ und Me₃SnNH^tBu mit Kupferhalogeniden (CuCl, CuBr, CuCl₂) zur Reaktion gebracht. Ferner wurden lithiierte Amine des Typs LiNHR (R = ^tBu, Mes, Ph), LiNR'₂ (R' = Ph, SnMe₃) und Li₂NPh mit den genannten Kupferhalogeniden sowie Kupferrhodaniden (CuSCN, Cu(SCN)₂) umgecubo-octahedron of copper atoms μ_3 -bridged by (NPh)²⁻-ligands. The solid state structures of compounds **1–9** have been determined by single crystal X-ray diffraction.

Keywords: Copper clusters; *Amido and imido bridged* transition metal complexes; Crystal structure.

setzt. Dabei zeigte sich, daß die Lithiumhalogenidbzw. die Lithiumrhodanid-Abspaltung unter milderen Reaktionsbedingungen stattfindet als die Halogentrimethylstannan-Abspaltung.

a) Reaktionen von Kupfersalzen mit diorganyl- bzw. distannylsubstituierten Metallamiden sowie N(SnMe₃)₃

Eine Suspension von CuCl und PMe₃ wird mit LiNPh₂ in Diethylether umgesetzt. Nach Abfiltrieren und Überschichten der orangefarbenen Lösung mit *n*-Heptan erhält man blaßgelbe Kristalle von $[{Li(OEt_2)}_2]$ - $[Cu(NPh_2)_3]$ (1). Das eingesetzte Trimethylphosphan dient zunächst zur Komplexierung von CuCl; es wird im Reaktionsverlauf jedoch wieder abgespalten (vgl. Gleichung (1)). Erhöht man das stöchiometrische Verhältnis von CuCl zu LiNPh₂ auf 1:1, so resultiert kein amidoverbrückter Kupferkomplex, sondern die ionische Verbindung $[Cu(PMe_3)_4][CuCl_2]$ in Form gelber Kristalle [8].

 $CuCl + 3 LiNPh_2 \xrightarrow{Et_2O} [{Li(OEt_2)}_2][Cu(NPh_2)_3] (1) + LiCl (1)$

Umsetzungen von N(SnMe₃)₃ mit Kupferhalogeniden führen zu stabilen Adduktkomplexen der Zusammensetzung [ClCuN(SnMe₃)₃] (**2**) bzw. [BrCuN(SnMe₃)₃], die in Form farbloser Würfel isotyp miteinander kristallisieren. Erhitzt man diese Kristalle mit 1,2-Dimethoxyethan (DME) in einer Ampulle zwei Tage bei 140 °C, so bildet sich ein weißes, mikrokristallines Pulver, welches massenspektrometrisch als [{CuN(SnMe₃)₂]₄] (**3**) identifiziert wird. Einkristalle dieser Verbindung erhält man durch Reaktion von LiN(SnMe₃)₂ mit Cu(SCN)₂ (s. Schema 1).



Schema 1 Verschiedene Bildungswege für [{CuN(SnMe₃)₂}₄] (3).

b) Reaktionen von Kupfersalzen mit monoorganylsubstituierten Metallamiden sowie Li₂NPh

Man erreicht bei der Reaktion von Me_3SnNH^tBu mit CuCl₂ keinen vollständigen Umsatz. Bei den farblosen, stäbchenförmigen Kristallen, die in der Reaktionslösung entstehen, handelt es sich um die polymere Verbindung $\frac{1}{\infty}$ [Cu₁₆(NH₂^tBu)₁₂Cl₁₆] (4). Das diamagnetische Verhalten von 4 bestätigt, daß ausschließlich Cu(I)-Ionen vorliegen. Neben der Reduktion von CuCl₂ erfolgt im Reaktionsverlauf die Ausbildung neutraler NH₂^tBu-Liganden (vgl. Gleichung (2)), was sich im ¹H-NMR Spektrum von 4 nachweisen läßt ($\delta = 3,7$ (br, 2 H, NH); $\delta = 1,2$ (s, 9 H, CH)).

Mögliche Bildungsreaktion von 4.

 $\begin{array}{l} 16 \, {\rm CuCl_2} + 32 \, {\rm Me_3SnNH^tBu} \\ \rightarrow {}^1_\infty [{\rm Cu_{16}}({\rm NH_2}^{\rm t}{\rm Bu})_{12}{\rm Cl_{16}}\,(4) + 16 \, {\rm Me_3SnCl} \\ + 8 \, ({\rm N^tBuSnMe_3})_2 + 4 \, {\rm NH_2}^{\rm tBu} \end{array} \tag{2}$

Bei der Umsetzung von LiNH^tBu mit CuCl wird im Gegensatz zur Bildung von **4** eine vollständige Chloridabstraktion erreicht (Gleichung (3)). **5** kristallisiert aus der hellbraunen Reaktionslösung in Form großer, farbloser Spieße. **5** kann auch bei Verwendung von CuSCN erhalten werden.

$$8 \operatorname{CuCl} + 8 \operatorname{LiNH}^{t} \operatorname{Bu} \to [\{\operatorname{CuNH}^{t} \operatorname{Bu}\}_{8}] (\mathbf{5}) + 8 \operatorname{LiCl}$$
(3)

Aus der Umsetzung von LiNHMes mit CuSCN oder CuBr lassen sich nach Überschichten mit *n*-Hexan schwach gelbe Kristalle von $[Li(dme)_3]$ - $[Cu_6(NHMes)_3(NMes)_2]$ (6) isolieren. Erhitzt man hingegen eine Mischung aus Cu(SCN)₂ und LiNHMes in Anwesenheit von PPh₄Cl, so findet eine *ortho*-Metallierungsreaktion statt: Das *ortho*-Wasserstoffatom eines Phenylrings des PPh₄⁺-Ions wird durch eine CuNHMes-Einheit substituiert. Der resultierende Komplex [PPh₃(C₆H₄)CuNHMes] (7) entsteht in Form orangefarbener Plättchen nach Überschichten mit *n*-Hexan (s. Schema 2). NMR-spektroskopische Untersuchungen der Reaktion scheitern an der Schwerlöslichkeit von **7**.

Aus den Reaktionen von CuX bzw. CuX₂ mit LiNRPh (X = Cl, Br, SCN; R = H, Li) können keine amido- oder imidoverbrückten Kupferkomplexe isoliert werden. Bei der Umsetzung von CuCl₂ mit



Schema 2 Reaktionen von Kupfersalzen mit LiNHMes.

Li₂NPh in THF kann man aber die Bildung von Azobenzol PhN=NPh [9] nachweisen. Verbindungen mit $(NHPh)^-$ bzw. $(NPh)^{2-}$ -Brückenliganden sind jedoch über eine Dreikomponentenreaktion zugänglich. So reagiert CuSCN mit LiNHMes und LiNHPh bzw. Li₂NPh, wie in Schema 3 dargestellt, abhängig von den Reaktionsbedingungen zu [{[Li(dme)]-[Cu(NHMes)(NHPh)]}_2] (8), [{Li(dme)_3}_3][Li(dme)_2]-[Cu_{12}(NPh)_8] (9) bzw. [Li(dme)_3]_4[Cu_{24}(NPh)_{14}] (10)^{1)}.



Schema 3 Reaktionen von CuSCN mit Gemischen lithiierter Amine.

In den IR-Spektren von **1–9** (KBr-Preßling) lassen sich neben den typischen C–H- und C–C-Schwingungen der organischen Gruppen die N–H-Valenzschwingungen sowie die charakteristischen Banden der N-Aryl-Gruppen zuordnen. v(N-H): **4**: 3132 (m); **5**: 3185 (m); **6**: 3325 (m); **7**: 3363 (m); **8**: 3290 (m). v(N-Aryl): **1**: 1598 (s); **6**: 1604 (vs); **7**: 1605 (m); **8**: 1593 (s); **9**: 1572 (s). Außerdem **2**: δ (Sn–N): 585 (m); **3**: v_{s} (Sn–C): 507 (m); v_{as} (Sn–C): 519 (vs); δ (Sn–N): 640 (m); v_{as} (Sn–N): 705 (m) (alle Angaben in cm⁻¹).

3 Strukturen der Verbindungen 1–9 im Kristall^{2),3)}

3.1 Die Molekülstruktur von [{Li(OEt₂)}₂][Cu(NPh₂)₃] (**1**) im Kristall

Im Verlauf der Umsetzungen von Kupfersalzen mit Metallamiden entstehen möglicherweise zunächst reaktive $[Cu(NR_2)_2]^-$ Einheiten [2], welche anschließend zu Clustern weiterreagieren. Bei **1** werden diese $[Cu(NPh_2)_2]^-$ Fragmente jedoch nicht zu einem größeren Komplex verknüpft, sondern bilden durch Koordination

³⁾ Die fragmentierten Verbindungslinien zwischen Kupferatomen in den Abbildungen dienen der Verdeutlichung der Polyeder, bzw. zur Andeutung schwacher Wechselwirkungen.

¹⁾ Das Clusteranion $[Cu_{24}(NPh)_{14}]^{4-}$ ist isostrukturell zu dem in der Verbindung $[Li(thf)_4]_4[Cu_{24}(NPh)_{14}]$ [7]. Im Unterschied zu dieser (Raumgruppe $P2_1/n$) kristallisiert **10** in der orthorhombischen Raumgruppe Pccn (a = 2155 pm, b = 2467 pm, c = 2852 pm, $V = 15143 \cdot 10^6$ pm³).

²⁾ Weitere Einzelheiten zu den Kristallstrukturuntersuchungen können beim Cambridge Crystallographic Data Centre (CCDC), 12 Union Road, Cambridge CB2 1EZ, unter Angabe der Hinterlegungsnummern CCDC 134840 (für 1), CCDC 136426 (für 2) bzw. CCDC 134841 bis CCDC 134847 (für 3 bis 9) angefordert werden.



Abb. 1 Molekülstruktur von $[{Li(OEt_2)}_2][Cu(NPh_2)_3]$ (1) im Kristall (ohne H-Atome). Ausgewählte Bindungslängen/pm und -winkel/° in 1:

| 189,5(2) | N(1)-Cu(1)-N(1A) | 177,4(2 |
|----------|--|--|
| 211,2(6) | Cu(1) - N(1) - Li(1) | 88,3(2 |
| 202,9(5) | Cu(1) - N(1) - C(1) | 116,9(2 |
| 193,4(6) | Cu(1) - N(1) - C(7) | 116,3(2 |
| 142,3(4) | Li(1)-N(2)-Li(1A) | 123,2(4 |
| 141,8(3) | Li(1)-N(2)-C(13) | 107,6(2 |
| 141,3(4) | Li(1)-N(2)-C(13A) | 100,2(2 |
| | N(1)-Li(1)-N(2) | 121,4(3 |
| | N(1)-Li(1)-O(1) | 120,0(3 |
| | N(2)-Li(1)-O(1) | 117,9(3 |
| | 189,5(2) 211,2(6) 202,9(5) 193,4(6) 142,3(4) 141,8(3) 141,3(4) | $\begin{array}{llllllllllllllllllllllllllllllllllll$ |

von Lithiumatomen an die Stickstoffatome sowie Anlagerung einer weiteren (NPh₂)⁻-Einheit einen planaren Sechsring (Cu(1)-N(1)-Li(1)-N(2)-Li(1 A)-N(1 A)) aus (Abb. 1). Das Cu-Atom sowie die drei N-Atome liegen exakt in einer Ebene, aus der die Li-Atome um $\pm 2,5$ pm ausgelenkt sind. An Li(1) und Li(1A) bindet noch jeweils ein Ethermolekül über das Sauerstoffatom, so daß eine trigonal planare Koordination resultiert. Mit 189,5(2) pm liegt der Cu-N-Abstand in 1 im gleichen Bereich wie bei den im folgenden beschriebenen Verbindungen mit (NHR)⁻- bzw. (NR)²⁻-Brückenliganden. Cu(1) wird von N(1) und N(1 A) annähernd linear koordiniert, der Bindungswinkel beträgt 177,4(2)°. Die verzerrt trigonal planare Umgebung des N-Atoms N(1) mit Winkeln zwischen $116.9(2)^{\circ}$ und $118.0(2)^{\circ}$ deutet auf eine sp^2 -Hybridisierung hin; das freie Elektronenpaar geht mit Li(1) eine schwache Wechselwirkung ein (Cu(1)–N(1)–Li(1): 88,3(2)°, N(1)–Li(1): 211,2(6) pm). Dagegen hat N(2) in dem dritten Amidoliganden eine stark verzerrt tetraedrische Umgebung mit einem Li–N-Abstand von 202,9(5) pm.

3.2 Die Molekülstruktur von [ClCuN(SnMe₃)₃] (**2**) im Kristall

2 kristallisiert in der kubischen Raumgruppe $P2_13$ mit acht Formeleinheiten pro Elementarzelle. In der asymmetrischen Einheit befinden sich zwei Moleküle, deren Bindungsparameter sich nur wenig unterscheiden. Auffällig ist die große Ähnlichkeit der kristallographischen Daten von $[ClCuN(SnMe_3)_3]$ (2) und $[I \cdots HN(SnMe_3)_3]$ [10], welche nicht auf gleiche Radienverhältnisse, sondern vielmehr auf das Zusammenspiel ungleicher Radien und unterschiedlicher Bindungssituationen zurückzuführen ist. Sie äußert sich einerseits in annähernd gleichen Zellkonstanten (a: 1550,4(2) pm für **2**; *a*: 1558,7(3) pm für $[I \cdots HN(SnMe_3)_3]$). Andererseits läßt sich die Struktur in beiden Fällen außer in P213 auch in der zentrosymmetrischen Raumgruppe $Pa\overline{3}$ lösen. Dagegen spricht allerdings, daß die Auslöschungsbedingungen für die Gleitspiegelebene nur näherungsweise erfüllt sind, was eine Aufspaltung der C-Atomlagen zur



Abb. 2 Die Struktur von $[ClCuN(SnMe_3)_3]$ (2) im Kristall, Lage der beiden symmetrieunabhängigen Moleküle in der Zelle (Blickrichtung [010]). Ausgewählte Bindungslängen/pm und -winkel/° in 2:

| Cu(1) - N(1) | 189,8(7) | Cu(2)-N(2) | 187,0(7 |
|----------------------|----------|-----------------------|---------|
| Cu(1)-Cl(1) | 210,8(2) | Cu(2)-Cl(2) | 210,9(3 |
| N(1)-Sn(1) | 211,9(2) | N(2)-Sn(2) | 213,1(2 |
| Sn(1)-C(1) | 214,1(5) | Sn(2)-C(4) | 214,7(5 |
| Sn(1)-C(2) | 214,4(5) | Sn(2)-C(5) | 213,0(5 |
| Sn(1) - C(3) | 214,8(5) | Sn(2)-C(6) | 213,2(5 |
| Cu(1) - N(1) - Sn(1) | 105,1(2) | Cu(2) - N(2) - Sn(2) | 105,8(2 |
| Sn(1)-N(1)-Sn(1A) | 113,5(2) | Sn(2) - N(2) - Sn(2C) | 112,9(2 |
| N(1) - Sn(1) - C(1) | 105,6(2) | N(2) - Sn(2) - C(4) | 107,4(2 |
| N(1)-Sn(1)-C(2) | 106,1(2) | N(2)-Sn(2)-C(5) | 106,8(2 |
| N(1)-Sn(1)-C(3) | 108,5(2) | N(2)-Sn(2)-C(6) | 106,9(2 |
| C(1)-Sn(1)-C(2) | 115,1(2) | C(4) - Sn(2) - C(5) | 110,7(2 |
| C(1) - Sn(1) - C(3) | 111,7(2) | C(4) - Sn(2) - C(6) | 112,8(2 |
| C(2)-Sn(1)-C(3) | 109,5(2) | C(5) - Sn(2) - C(6) | 111,9(2 |
| ., ., ., | | | |

Tabelle 1 Ausgewählte Bindungslängen/pm und -winkel/° in $[ClCuN(SnMe_3)_3]$ (2), $[Me_3InN(SnMe_3)_3]$ [14], $[I \cdots HN(SnMe_3)_3]$ [9] und $N(SnMe_3)_3$ [13]

| | $[ClCuN(SnMe_3)_3]$ (2) (E = Cu) | $[Me_{3}InN(SnMe_{3})_{3}]$ (E = In) | $[I \cdots HN(SnMe_3)_3]$ (E = H) | N(SnMe ₃) ₃ |
|---------|-------------------------------------|---|--------------------------------------|------------------------------------|
| E-N | 188,4(7) | 239(3) | (keine Angabe) | _ |
| N–Sn | 212,6(2) | 210,2(8) | 216,8(3) | 204,1(6) |
| Sn–C | 214,0(5) | 214(2) | 211,3(9) | 216,4(5) |
| E-N-Sn | 105,5(2) | 107,1(7) | 104,2(3) | _ |
| Sn–N–Sn | 113,2(2) | 111,7(6) | 114,7(3) | 119,5(4) |

Folge hat. Zudem liefert das Strukturmodell in der Raumgruppe $P2_13$ wie bei $[I \cdots HN(SnMe_3)_3]$ einen deutlich besseren R_1 -Wert (0,023 gegenüber 0,041 in $Pa\overline{3}$ für 2).

Die angegebenen Bindungslängen und -winkel stellen Mittelwerte der beiden in Abbildung 2 dargestellten Moleküle dar. Durch die Cl-, Cu- und N-Atome verläuft die dreizählige Achse, das Cu-Atom ist folglich linear koordiniert. Dabei liegt auch hier der Cu-N-Abstand mit 188,4(7) pm im gleichen Bereich wie bei den unten beschriebenen amido- und imidoverbrückten Verbindungen, der Cu-Cl-Abstand entspricht mit 210,9(3) pm der Bindungslänge, die in [CuCl₂]⁻-Ionen gefunden wurde (vgl. [11]). Für N(SnMe₃)₃ wurde sowohl im Kristall [12] als auch in der Gasphase [13] ein planares Sn₃N-Gerüst beobachtet. Durch die Koordination des Cu-Atoms ergibt sich dagegen in **2** für das N-Atom eine etwa tetraedrische Umgebung mit Bindungswinkeln zwischen 105,5(2)° (Cu–N–Sn) und 113,3(2)° (Sn–N–Sn). Die Sn-Atome sind ebenfalls verzerrt tetraedrisch umgeben, wobei die N–Sn–C-Winkel 106,9(2)°, die C–Sn–C-Winkel 112,0(2)° betragen. Neben [ClCuN(SnMe₃)₃] (**2**) stellt [Me₃InN(SnMe₃)₃] [14] einen weiteren, durch Röntgenstrukturanalyse charakterisierten Adduktkomplex von N(SnMe₃)₃ dar. In Tabelle 1 sind ausgewählte Bindungsparameter von **2** und den zitierten Verbindungen gegenübergestellt. Die beiden Donor-Akzeptor-Komplexe **2** und $[Me_3InN(SnMe_3)_3]$ weisen eine signifikante Verlängerung der N–Sn-Abstände gegenüber $N(SnMe_3)_3$ auf, welche mit einer geringfügigen Verkürzung der Sn–C-Abstände einhergeht. Diese Tendenz ist im Falle des Ammoniumsalzes $[I\cdots HN(SnMe_3)_3]$ noch deutlicher ausgeprägt, in dem auch die stärkste Verzerrung der tetraedrischen Umgebung des Stickstoffatoms vorliegt. In allen drei Verbindungen sind die E–N–Sn-Winkel kleiner und die Sn–N–Sn-Winkel größer als der Tetraederwinkel, was – ebenso wie die Verlängerung der N–Sn-Abstände – auf den hohen sterischen Anspruch der Me_3Sn-Gruppen zurückzuführen sein könnte.

3.3 Die Molekülstruktur von [{CuN(SnMe₃)₂}₄] (**3**) im Kristall

 $[{CuN(SnMe_3)_2}_4]$ (3) kristallisiert in der Raumgruppe C2/c mit zwei unabhängigen Molekülen in der Elementarzelle. Dabei liegt ein Molekül auf der allgemeinen achtzähligen Lage und das zweite Molekül auf



Abb. 3 Molekülstruktur von [$\{CuN(SnMe_3)_2\}_4$] (3) im Kristall (ohne H-Atome). Bereiche ausgewählter Bindungslängen/pm und -winkel/° in 3:

 $\begin{array}{l} Cu-Cu: Cu(2)-Cu(3) \ 270,3(1) \ bis \ Cu(3)-Cu(4) \ 271,2(1) \\ Cu-N: Cu(2)-N(2) \ 187,7(4) \ bis \ Cu(2)-N(3) \ 188,9(4) \\ N-Sn: \ N(1)-Sn(2) \ 206,0(5) \ bis \ N(4)-Sn(7) \ 207,3(4) \\ Sn-C: \ Sn(8)-C(23) \ 212,7(7) \ bis \ Sn(7)-C(21) \ 216,0(8) \\ Cu-Cu-Cu: \ Cu(1)-Cu(4)-Cu(3) \ 89,04(2) \ bis \ Cu(4)-Cu(1)-Cu(2) \ 90,96(2) \\ N-Cu-N: \ N(1)-Cu(4)-N(4) \ 177,1(2) \ bis \ N(1)-Cu(1)-N(2) \ 178,9(2) \\ Cu-N-Cu: \ Cu(2)-N(3)-Cu(3) \ 91,4(2) \ bis \ Cu(3)-N(4)-Cu(4) \ 92,3(2) \\ Cu-N-Sn: \ Cu(1)-N(1)-Sn(1) \ 107,6(2) \ bis \ Cu(2)-N(2)-Sn(4) \ 116,6(2) \\ N-Sn-C: \ N(3)-Sn(5)-C(15) \ 106,5(3) \ bis \ N(1)-Sn(2)-C(6) \ 111,9(2) \end{array}$

einer vierzähligen Lage, was zu einer Gesamtzahl von zwölf Formeleinheiten pro Elementarzelle führt. In Abbildung 3 wird das Molekül dargestellt, das auf der achtzähligen Lage liegt; bezüglich der Bindungslängen und -winkel bestehen im Rahmen der Standardabweichungen keine Unterschiede zu dem zweiten Molekül. Die Kupferatome Cu(1)-Cu(4) bilden ein nahezu unverzerrtes Quadrat mit einer mittleren Kantenlänge von 270,7(1) pm, dessen Seiten von den Stickstoffatomen der N(SnMe₃)₂-Liganden symmetrisch überbrückt werden. Ebenso wie in 1 sind die Kupferatome etwa linear von jeweils zwei Stickstoffatomen koordiniert. Diese sind aus der von den Cu-Atomen gebildeten Ebene um +3 pm (N(1)) bis -6 pm (N(4)) ausgelenkt. Die Ebenen durch ein Stickstoffatom und die beiden daran gebundenen Zinnatome stehen mit einer Abweichung von weniger als 2° senkrecht auf der Cu₄N₄-Ebene. Mit der analogen Siliziumverbindung [{CuN(SiMe₃)₂]₄], welche in der Raumgruppe P2/nkristallisiert, sind diese Daten im Einklang [3]. Im Gegensatz zu dieser weist 3 jedoch eine Besonderheit bezüglich der Packung im Kristall auf. Für alle Moleküle liegt eine Stapelung parallel zu der kristallographischen c-Achse vor, d.h. die Cu₄N₄-Ebenen sind koplanar. Dabei kommen die Moleküle, die auf der vierzähligen Lage angeordnet sind (gebildet aus Cu(5), Cu(6), Cu(5A), Cu(6A)) parallel übereinander zu liegen. Dagegen weisen die Moleküle, welche Cu(1)–Cu(4) enthalten, alternierend zwei unterschiedliche Orientierungen in der a-b-Ebene auf, deren Projektionen in c-Richtung sich durch eine Drehung um etwa $\pm 8^{\circ}$ voneinander unterscheiden.

3.4 Die Struktur von ${}^{1}_{\infty}[Cu_{16}(NH_{2}^{t}Bu)_{12}Cl_{16}]$ (4) im Kristall

4 bildet eine polymere Struktur, welche aus einer unendlichen Kette von $\left[Cu_8Cl_{12}\right]^{4-}$ -Ionen besteht, die in Richtung der kristallographischen a-Achse verläuft. Der Aufbau dieser Kette wird in Abbildung 4 wiedergegeben. Danach werden tetraedrisch (Cu(3), Cu(4), Cu(6) sowie symmetrieäquivalente Lagen) und trigonal planar (Cu(5) und symmetrieäquivalente Lagen) von Cl⁻-Liganden koordinierte Cu⁺-Ionen über Kanten und Ecken zu einem eindimensionalen Strang verbunden. Diese Stränge sind von [CuCl(NH2^tBu)]-Gruppen (Cu(7), Cu(8)) bzw. $[Cu(NH_2^{t}Bu)_2]^+$ -Ionen (Cu(1),Cu(2)) umgeben. Beispielsweise wirkt das an Cu(7) gebundene Cl(2) als μ_2 -Ligand zu Cu(6) (Cu(7)-Cl(2): 204,2(2) pm; Cu(6)-Cl(2): 238,1(4) pm). Cu(8) ist hingegen über eine schwache Wechselwirkung an Cl(1) koordiniert, das als Brücke zwischen den Cu-Atomen Cu(4) und Cu(6) der $[Cu_8Cl_{12}]^{4-}$ -Einheiten wirkt (Cu(8)–Cl(1): 278,0(4) pm; Cu(4)–Cl(1): 249,6(2) pm; Cu(6)-Cl(1): 230,5(5) pm). Als Folge der unterschiedlichen Verknüpfung der neutralen [CuCl(NH2^tBu)]-Gruppen mit dem ionischen [Cu₈Cl₁₂]⁴⁻-Strang be-



Abb. 4 Darstellung der polymeren Kette in ${}^{1}_{\infty}$ [Cu₁₆(NH₂^tBu)₁₂Cl₁₆] (4) (Blickrichtung [010]). Die ^tBu-Gruppen sowie die [Cu(NH₂^tBu)₂]-Liganden sind aus Übersichtsgründen nicht abgebildet.

merkt man einen deutlichen Einfluß auf die Cu-N-Bindungslängen und den Bindungswinkel an Cu(7) und Cu(8). So ist der Abstand von Cu(8) zu N(6) mit 196,3(6) pm 10 pm länger als die Bindung von Cu(7) zu N(5) (186,3(6) pm). Weniger deutlich wird dies bei den Cu–Cl-Abständen in den [CuCl(NH₂^tBu)]-Fragmenten (Cu(8)-Cl(8): 205,5(3) pm; Cu(7)-Cl(2): 204,2(2) pm). Erwartungsgemäß ist die etwa lineare Koordination an Cu(7) und Cu(8) unterschiedlich stark verzerrt. Während der Winkel N(5)-Cu(7)-Cl(2) 173,8(2)° beträgt, verursacht die schwache Wechselwirkung von Cu(8) zu Cl(1) eine signifikante Abweichung von der idealen Polyederanordnung; hier beträgt der Bindungswin-164,8(2)°. Die sterische kel Abschirmung der $^{1}_{\infty}$ [Cu₈Cl₁₂]⁴⁻-Ketten wird durch [Cu(NH₂^tBu)₂]⁺-Kationen (Cu(1), Cu(2)) vervollständigt (s. Abb. 5). In ihnen sind die Cu-Ionen etwa linear von zwei Stickstoffatomen der (NH₂^tBu)-Liganden umgeben (N(1)-Cu(1)-N(2)): 178,1(2)°; N(3)-Cu(2)-N(4): 173,6(2)°). Die kürzesten Abstände von Cu(1) und Cu(2) zu den Cl-Atomen der [Cu₈Cl₁₂]⁴⁻-Ketten betragen 326,6(3) pm (Cu(1)–Cl(7)) und 298,9(3) pm (Cu(2)–Cl(1)). Möglicherweise sind schwache Wechselwirkungen zwischen dem anionischen $\frac{1}{2}$ [Cu₈Cl₁₂]⁴⁻-Strang und den kationischen $[Cu(NH_2^{t}Bu)_2]^+$ -Gruppen oder die Ausbildung von N-H····Cl-Wasserstoffbrükkenbindungen als Ursache für diese räumliche Orientierung anzusehen. Für die Cu-Ionen der [Cu₈Cl₁₂]⁴⁻-Baugruppen findet man unterschiedliche Koordinationsarten:

- Die Atome Cu(4), Cu(6), Cu(4 A) und Cu(6 A) sind in Form eines Parallelogramms mit den Seitenlängen 278,1(2) pm (Cu(4)-Cu(6)) und 374,1(2) pm (Cu(4)-Cu(6 A)) sowie den Winkeln 128.37(4)° an Cu(4) bzw. 51.63(4)° an Cu(6) angeordnet. Sie haben eine tetraedrische Umgebung aus Cl-Atomen, wobei die Cl₄-Tetraeder *cis*-kantenverknüpft sind. Dieser Bereich mit einem gemittelten Cu-Cl-Abstand von 237,3 pm läßt sich als Ausschnitt aus der Cu-Cl-Struktur (Zinkblende-Strukturtyp) auffassen, in der Cu-Cl-Bindungslängen von 227 pm gefunden wurden [15].
- Die Atome Cu(3), Cu(5), Cu(3C) und Cu(5C) befinden sich ebenfalls an den Ecken eines Parallelogramms, das die Seitenlängen 280,9(2) pm (Cu(3)-Cu(5)) und 287,1(1) pm (Cu(3)-Cu(5C)) sowie die Winkel 116,26(4)° an Cu(5) und 63,74(4)° an Cu(3) aufweist. Die Kanten Cu(3)-Cu(5) bzw. Cu(3C)-Cu(5C) werden von einem Cl-Atom (Cl(5) bzw. Cl(5C)), die beiden anderen Kanten von je zwei Cl-Atomen (Cl(6), Cl(7) bzw. Cl(6C), Cl(7C)) überbrückt. Dadurch resultiert für Cu(3) und Cu(3C) erneut eine tetraedrische, für Cu(5) und Cu(5C) eine trigonal planare Koordination.

Verknüpft werden die zwei Bereiche durch die Chloratome Cl(4) und Cl(5). Die Cu–Cl-Abstände liegen in der ${}^{1}_{\infty}$ [Cu₈Cl₁₂]^{4–}-Kette in einem Bereich zwischen 218,3(2) und 249,6(2) pm; sie sind damit deutlich länger als in der Ligandenhülle.



Abb. 5 Struktur der monomeren Einheit von ${}^{1}_{0}$ [Cu₁₆(NH₂^tBu)₁₂Cl₁₆] (**4**) im Kristall (Blickrichtung [100]). Ausgewählte Bindungslängen/pm und -winkel/° in **4**:

 $\begin{array}{l} Cu-Cu: Cu(6)-Cu(7) \ 272,7(4) \ bis \ Cu(5)-Cu(5 \ A) \ 299,9(2) \\ Cu-N \ in \ [CuCl(NH_2{}^tBu)]; \ Cu(7)-N(5) \ 186,3(6); \ Cu(8)-N(6) \ 196,3(6) \\ in \ [Cu(NH_2{}^tBu)_2]^+; \ Cu(1)-N(1) \ 190,7(5); \ Cu(2)-N(3) \ 191,3(4) \\ Cu-Cl \ in \ [CuCl(NH_2{}^tBu)]; \ Cu(7)-Cl(2) \ 204,2(2); \ Cu(8)-Cl(8) \ 205,5(3) \\ in \ [Cu_8Cl_{12}]^{4-}; \ Cu(5)-Cl(7 \ A) \ 218,3(2) \ bis \ Cu(4)-Cl(1) \ 249,6(2) \\ N-C; \ N(6)-C(21) \ 148,4(8) \ bis \ N(5)-C(20) \ 151,7(9) \\ \end{array}$

$$\begin{split} &\mathsf{N} \in \mathsf{L}(4) \in \mathsf{C}(2) \ \mathsf{L}(4), \mathsf{C}(6) \ \mathsf{u}(3) \ \mathsf{C}(2) \ \mathsf{L}(4), \mathsf{C}(5) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) - \mathsf{C}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{C}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{N}(4) - \mathsf{N}(4) \\ &\mathsf{N} - \mathsf{N}(4$$

Die Strukturchemie einiger Halogenocuprat(I)-Anionen wurde von Jagner und Mitarbeitern untersucht [16], darunter auch zwei Verbindungen mit ${}^{1}_{\infty}$ [Cu₂Cl₃]⁻-Einheiten: In ${}^{1}_{\infty}$ [NMe₄][Cu₂Cl₃] liegt eine doppelte Kette aus kantenverknüpften Cu-Cl-Tetraedern vor [17]; das Anion in $\frac{1}{\infty}$ [PMe₄][Cu₂Cl₃] besteht dagegen aus trigonal planar sowie tetraedrisch von Chloroliganden koordinierten Cu-Atomen [16]. Ein Vergleich mit dem ${}^{1}_{\infty}$ [Cu₈Cl₁₂]⁴⁻-Strang in 4 ergibt, daß es sich bei diesem um eine Kombination der Strukturelemente der beiden [Cu₂Cl₃]⁻-Ketten in ${}^1_\infty$ [NMe₄][Cu₂Cl₃] und ${}^1_\infty$ [PMe₄][Cu₂Cl₃] handelt. In dem unterschiedlichen Aufbau der drei Verbindungen wird der strukturdirigierende Einfluß der Kationen sichtbar, welche jeweils die Chlorocuprat-Ketten voneinander abschirmen. Die Untersuchungen von Jagner et al. deuten auf einen Zusammenhang der Größe des Kations mit der gebildeten Struktur hin [16]. Bei der Bildung von 4 spielt allerdings neben den sterischen Eigenschaften der [Cu(NH₂^tBu)₂]⁺-Ionen auch die Koordination der [ClCuNH₂^tBu]-Liganden eine Rolle.

3.5 Die Molekülstruktur von [{CuNH^tBu}₈] (5) im Kristall

Der Komplex [$\{CuNH^{t}Bu\}_{8}$] (5) (Abb. 6) ist aus zwei Cu₄N₄-Ringen aufgebaut, die in ihren Abständen und Winkeln mit der analogen Einheit in 3 weitgehend übereinstimmen. Hier beobachtet man jedoch eine Annäherung zweier Cu₄N₄-Einheiten, welche wahrscheinlich auf den verminderten sterischen Anspruch der Amidoliganden zurückzuführen ist. Die mittleren Cu-Cu-Abstände sind dabei innerhalb der beiden Ringe mit 273,0(2) pm deutlich kürzer als dazwischen (Cu(1)-Cu(2 A): 294,3(1) pm). Verglichen mit 3 variieren die Cu-N-Bindungslängen in einem größeren Bereich von 185,9(5) pm (Cu(3)–N(3)) bis 190,0(6) pm (Cu(4)-N(4)). Die Stapelung der Cu₄N₄-Einheiten erfolgt nicht direkt übereinander, was die Bildung eines Cu-Cubans oder Antiprismas zur Folge hätte, sondern versetzt (Faltungswinkel Cu(3)–Cu(1)–Cu(2A): 96,77(4)° bzw. Cu(4)–Cu(2)–Cu(1 A): 96,72(4)°). Wie bei Verbindung 3 befinden sich die Cu-Atome inner-



Abb. 6 Molekülstruktur von [$\{CuNH^tBu\}_8$] (5) im Kristall (ohne H-Atome). Bereiche ausgewählter Bindungslängen/ pm und -winkel/° in 5:

Cu–Cu: Cu(2)–Cu(4) 272,0(2) bis Cu(1)–Cu(2) 274,1(1); Cu(1)–Cu(2 A) 294,3(1)

Cu-N: Cu(3)-N(3) 185,9(5) bis Cu(4)-N(4) 190,0(6)

N-C: N(1)-C(1) 147,4(6) bis N(4)-C(13) 149,2(8)

Cu–Cu-Cu: Cu(3)–Cu(1)–Cu(2) 89,74(4) bis Cu(1)–Cu(3)–Cu(4) 90,12(4) Cu(3)–Cu(1)–Cu(2 A) 96,77(4); Cu(4)–Cu(2)–Cu(1 A) 96,72(4) N–Cu–N: N(1)–Cu(1)–N(3) 176,3(2) bis N(2)–Cu(4)–N(4) 177,1(3) Cu–N–Cu: Cu(3)–N(4)–Cu(4) 92,5(3) bis Cu(3)–N(3)–Cu(1) 93,1(2) Cu–N–C: Cu(2)–N(1)–C(1) 119,9(3) bis Cu(3)–N(4)–C(13) 122,9(4) halb der Ringe in einer Ebene, aus der die N-Atome zwischen +2 pm (N(1)) und -6 pm (N(4)) ausgelenkt sind.

Die Strukturbestimmung von **5** ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Das Profil der gemessenen Reflexe weist eine Verzerrung auf, die auf eine gestörte Fernordnung im Kristall hindeutet. Diesem Problem konnte weder durch Veränderung der Meßbedingungen noch durch Variation der Synthesebedingungen begegnet werden. Die Strukturverfeinerung des abgebildeten Modells liefert daher einen R_1 -Wert von 0,152; eine Verbesserung auf 0,066 ist unter der Annahme von Splitlagen für die Cu-Atome möglich.

3.6 Die Struktur von [Li(dme)₃][Cu₆(NHMes)₃(NMes)₂] (**6**) im Kristall

 $[Li(dme)_3][Cu_6(NMes)_2(NHMes)_3]$ (6) kristallisiert in der Raumgruppe P1 mit sechs Formeleinheiten pro Elementarzelle. In der asymmetrischen Einheit liegen damit drei Ionenpaare vor, deren Bindungsabstände im Rahmen der Standardabweichung gleich sind. Die Lithiumkationen werden jeweils von den Sauerstoffatomen dreier DME-Moleküle oktaedrisch koordiniert. Die Anionen bestehen aus trigonal prismatischen Cu₆-Clustern, von denen in Abbildung 7 beispielhaft das von Cu(1)-Cu(6) gebildete Prisma angegeben wird. Die Dreiecksflächen (Cu(1), Cu(3), Cu(5) und Cu(2), Cu(4), Cu(6)) werden von den Stickstoffatomen N(1) und N(3) der μ_3 -(NMes)²⁻-Gruppen überbrückt. Über den Prismenkanten (Cu(1), Cu(6); Cu(2), Cu(3); Cu(4), Cu(5)) befinden sich die Atome N(2), N(4) und N(5) der μ_2 -(NHMes)⁻-Liganden. Die Mesitylringe dieser drei Liganden sind um etwa 40° derart von der Cu₂N-Dreiecksfläche abgewinkelt, daß sie bezüglich einer Projektion der Moleküle entlang der beiden μ_3 -N-Atome alle in die gleiche Richtung weisen. Dabei liegen sie annähernd in einer Ebene, welche senkrecht auf den überbrückten Kanten steht, während die Mesitylgruppen der μ_3 -Mesitylimido-Liganden gegeneinander verdreht sind. Der hier auftretende Drehwinkel stellt den einzig signifikanten Unterschied der drei Moleküle dar und beträgt 10,1°, 30,6° bzw. 73,3°. Die Cu-Cu-Abstände variieren zwischen 258,0(1) pm und 267,6(1) pm. In den Cu–N-Bindungslängen äußert sich der unterschiedliche Verbrückungsgrad der Mesitylimido- und Mesitylamidogruppen: Sie sind bei den μ_3 -verbrückenden Stickstoffatomen mit 185,5(4)-187,1(4) pm im Mittel kürzer als bei den μ_2 -verbrückenden mit 187,1(4)–190,9(4) pm. Das bei 3 und 5 auftretende Strukturelement planarer Cu₄N₄-Ringe ist hier erneut in verzerrter Form vorhanden. Strukturell verwandt mit 6 ist das imidoverbrückte Anion $[Mn_6(NPh)_5Cl_6]^{4-}$ [18]. Es besteht ebenfalls aus einem trigonal prismatischen Gerüst aus Metallatomen mit μ_3 -verbrückenden (NPh)²⁻-Liganden über den Drei-



Abb. 7 Struktur des Anions von $[Li(dme)_3]$ - $[Cu_6(NHMes)_3(NMes)_2]$ (6) im Kristall (ohne H-Atome). Bereiche ausgewählter Bindungslängen/pm und -winkel/° in 6:

ecksflächen. Anders als in **6** befinden sich die drei verbleibenden Phenylimido-Liganden jedoch in Form von μ_4 -Brücken über den Mn₄-Flächen. Außerdem trägt jedes Mn-Atom zusätzlich einen terminalen Chloroliganden.

3.7 Die Molekülstruktur von [PPh₃(C_6H_4)CuNHMes] (7) im Kristall

[PPh₃(C₆H₄)CuNHMes] (7) (Abb. 8) kristallisiert in der Raumgruppe PI mit zwei im Rahmen der Standardabweichung gleichen Molekülen in der asymmetrischen Einheit. Das Cu-Atom Cu(1) ist etwa linear an das N-Atom eines Mesitylamidoliganden (Cu(1)–N(1): 184,9(5) pm) und an das C-Atom einer Tetraphenylphosphonium-Gruppe gebunden (Cu(1)–C(18): 189,5(6) pm; C(18)–Cu(1)–N(1): 175,1(3)°). Es wurde ein H-Atom des PPh₄⁺-Kations als Folge einer *ortho*-Metallierungsreaktion durch eine CuNHMes-Einheit substituiert. Der Abstand P(1)–C(13) zu dem substituierten Ring beträgt 178,6(7) pm und liegt im Bereich der P–C-Bindungslängen, die in PPh₄Cl gefunden wurden [19]. *Ortho*-



Abb. 8 Molekülstruktur von $[PPh_3(C_6H_4)CuNHMes]$ (7) im Kristall. Die für idealisierte Positionen berechneten Lagen der H-Atome sind in dieser Abbildung dargestellt. Ausgewählte Bindungslängen/pm und -winkel/° in 7:

| Cu(1)–N(1) | 184,9(5) | N(1)-Cu(1)-C(18) | 175,1(3) |
|------------------|----------|-----------------------------|--------------|
| Cu(1)–C(18) | 189,5(6) | Cu(1)-N(1)-C(25) | 133,1(4) |
| N(1)-C(25) | 135,6(9) | Cu(1)-C(18)-C(17) | 120,2(5) |
| P-C: P(1)-C(13) | 178,6(7) | Cu(1) - C(18) - C(13) | 126,5(5) |
| bis P(1)-C(7) 18 | 1,0(6) | C(13)-C(18)-C(17) | 113,3(6) |
| | | C-P-C: C(19)-P(1)-C | (7) 105,9(3) |
| | | bis $C(1) - P(1) - C(7)$ 11 | 3,7(3) |

Metallierungsreaktionen sind häufig von einem intramolekularen Ringschluß begleitet. Für diese auch als Cyclometallierung bezeichnete Reaktion gibt es viele Beispiele, vor allem mit den Übergangsmetallen Palladium, Platin und Ruthenium [20]. In 7 deutet dagegen der Abstand Cu(1)–P(1) (335,6(6) pm) darauf hin, daß es keine Wechselwirkungen zwischen dem Cu-Atom und dem P-Atom des substituierten Phosphoniumions gibt.



Abb. 9 Molekülstruktur von [{[Li(dme)][Cu(NHMes)-(NHPh)]}₂] (8) im Kristall (ohne H-Atome). Ausgewählte Bindungslängen/pm und -winkel/° in 8:

| Cu(1)–N(1) | 186,6(6) | N(1)-Cu(1)-N(2) | 177,6(3) |
|--------------|----------|--------------------------|--------------|
| Cu(1) - N(2) | 184,5(5) | Cu(1)-N(1)-Li(1 A) | 107,2(5) |
| N(1)-Li(1A) | 206,0(9) | Cu(1) - N(2) - Li(1) | 105,9(4) |
| N(2)-Li(1) | 208,4(9) | Cu(1)-N(1)-C(1) | 123,5(4) |
| Li(1) - O(1) | 203,4(9) | Cu(1)-N(2)-C(10) | 126,5(3) |
| Li(1) - O(2) | 200,8(8) | N(2)-Li(1)-N(1A) | 118,4(5) |
| N(1)-C(1) | 139,2(9) | N-Li-O: N(2)-Li(1)-O | (2) 105,2(6) |
| N(2)-C(10) | 140,6(7) | bis $N(1 A)$ -Li(1)-O(2) | 124,4(5) |
| | | | |

3.8 Die Struktur von [{[Li(dme)][Cu(NHMes)(NHPh)]}2] (8) im Kristall

In dem Komplex [{[Li(dme)][Cu(NHMes)(NHPh)]]₂] (8) liegt ein Cu₂Li₂N₄-Achtring vor (Abb. 9). Er besteht aus den Atomen Cu(1) und Cu(1A), die etwa linear von je zwei N-Atomen koordiniert werden $(N(1)-Cu(1)-N(2): 177,6(3)^{\circ})$. Verknüpft werden diese [Cu(NHR)₂]⁻-Fragmente durch die Atome Li(1) und Li(1 A), welche sich ober- und unterhalb der Cu-N-Ebene befinden. Deren Koordinationssphäre wird jeweils durch die O-Atome eines Moleküls DME vervollständigt. Sowohl für die Li-Atome als auch unter Berücksichtigung der H-Atome an N(1) und N(2) – für die N-Atome resultiert eine verzerrt tetraedrische Umgebung. Man kann den Mesitylgruppen die äquatorialen, den Phenylresten die axialen Substituentenpositionen zuordnen. Auffällig ist bei 8, daß in der [Cu(NHR)₂]⁻-Einheit zwei unterschiedlich substituierte Amidoliganden vorliegen. Dabei sind die Cu-N-Abstände annähernd gleich, sie betragen im Fall von (NHPh)⁻ 184,5(5) pm und für (NHMes)⁻ 186,6(6) pm.

3.9 Die Struktur von [{Li(dme)₃}₃][Li(dme)₂][Cu₁₂(NPh)₈] (**9**) im Kristall

Das in Abbildung 10 dargestellte Clusteranion $[Cu_{12}(NPh)_8]^{4-}$ kristallisiert in der orthorhombischen Raumgruppe *Pccn* mit einem Molekül DME pro Formeleinheit. Zum Ladungsausgleich liegen drei $[Li(dme)_3]^{+}$ -Ionen und ein $[Li(dme)_2]^{+}$ -Ion vor, in denen die Lithiumatome oktaedrisch bzw. tetraedrisch von den Sauerstoffatomen der DME-Moleküle koordiniert sind. In dem Anion von 9 ($\overline{1}$ -Symmetrie) besetzen die Cu-Atome die Ecken eines Kuboktaeders, dessen Dreiecksflächen von den N-Atomen der μ_3 -verbrückenden (NPh)^{2–}-Liganden überkappt wer-

den. Die Stickstoffatome befinden sich an den Ecken eines leicht verzerrten Würfels. Während die Cu–Cu-Abstände in einem Bereich von 263,4(1)–281,1(2) pm variieren, betragen die Cu–N-Abstände – wie bei fast allen besprochenen Komplexen – 186,3(6)– 188,5(7) pm. In 9 kann erneut der planare Cu₄N₄-Ring als zugrundeliegendes Strukturelement aufgefaßt werden: Jede Fläche des von den μ_3 -Stickstoffatomen gebildeten Würfels stellt eine solche Einheit dar; der Aufbau des Clusteranions erfolgt über gemeinsame Kanten. Eine ähnliche Struktur hat das Anion $[Cu_{12}S_8]^{4-}$, bei dem die (NPh)²-Liganden durch isolobale S²-Liganden ausgetauscht sind [21]. Im Gegensatz dazu läßt sich mit dem höheren Homologen Phosphor ein neutraler Cu₁₂-Cluster der Zusammen-



Abb. 10 Struktur des Clusteranions von $[{Li(dme)_3}_3][Li(dme)_2][Cu_{12}(NPh)_8]$ (9) im Kristall (ohne H-Atome). Bereiche ausgewählter Bindungslängen/pm und -winkel/° in 9:

Cu–Cu: Cu(3)–Cu(5 A) 263,4(1) bis Cu(4)–Cu(6) 281,1(2) Cu–N: Cu(2)–N(1) bzw. Cu(2)–N(2) 186,3(6) bis Cu(5)–N(1) bzw. Cu(5)–N(3 A) 188,5(7) N–C: N(1)–C(1) 136,5(9) bis N(3)–C(13) 140,4(9) Cu–N–Cu: Cu(3)–N(3)–Cu(5 A) 89,0(3) bis Cu(4)–N(4)–Cu(6) 97,3(3) N–Cu–N: N(2)–Cu(3)–N(3) 171,3(3) bis N(4)–Cu(6)–N(2 A) 176,1(3) Cu–N–C: Cu(6 A)–N(2)–C(7) 117,0(5) bis Cu(3)–N(2)–C(7) 125,4(5) setzung [Cu₁₂(PPh)₆(PPh₃)₆] isolieren, dessen Kupferatome ein stark gestauchtes Kuboktaeder bilden [22]. Einen tetrakationischen Komplex mit Phosphaniminato-Brücken stellt $[Cu_{12}(NPEt_3)_8]^{4+}$ dar [6]. Bei einem Vergleich der Bindungsparameter ergibt sich eine nahezu ideale Übereinstimmung der beiden Cu₁₂N₈-Gerüste in $[Cu_{12}(NPEt_3)_8]^{4+}$ und $[Cu_{12}(NPh)_8]^{4-}$. Das ist in Anbetracht der hohen Ladungsdifferenz dieser Ionen ein überraschender Befund und ein Hinweis darauf, daß die Cu-N-Bindung in beiden Fällen gleich stark ausgeprägt ist. Bei dem elektronenarmen Kation [Cu₁₂(NPEt₃)₈]⁴⁺ spricht das für eine Übertragung von Elektronendichte des Phosphanliganden auf das Stickstoffatom. Diese Polarisierung der N-P-Bindung steht mit der entsprechenden Grenzformel μ_3 -verbrückender Phosphaniminato-Liganden im Einklang. Das Anion von 9 kann wie $[Cu_{12}(NPEt_3)_8]^{4+}$ als Ausschnitt aus der Cu₃N-Struktur angesehen werden [23], die dem ReO₃-Strukturtyp mit inverser Besetzung der Kanten und Ecken entspricht. In einem Kalottenmodell von 9 erkennt man die sehr unvollständige Abschirmung der Kupferatome durch die Phenylgruppen der Liganden, was möglicherweise die hohe Oxidationsempfindlichkeit der Verbindung bedingt.

Die Struktur des bereits früher beschriebenen [Cu₂₄(NPh)₁₄]⁴⁻-Anions in **10** kann von dem Cu-Kuboktaeder in 9 abgeleitet werden, indem zwei zusätzliche hexagonale Ebenen aus Cu-Atomen parallel zu einer der vorhandenen (z. B. Cu(1), Cu(2), Cu(6), Cu(1A), Cu(2A), Cu(6A)) eingeschoben werden [vgl. 7]. Jede zweite der dadurch entstandenen Vierecksflächen wird von µ4-Phenylimidoliganden überkappt; wie bei 9 befinden sich über allen Dreiecksflächen μ_3 -(NPh)²⁻-Liganden. Bei dem Versuch, das Anion von 10 wieder formal in Cu₄N₄-Untereinheiten zu zerlegen, findet man zwölf zum Teil stark verzerrte Ringe. Über ein weiteres Beispiel für diesen Strukturtyp wurde kürzlich berichtet. Dabei handelt es sich um einen neutralen Cluster der Zusammensetzung $[Cu_{24}(PR)_{12}]$ (R = Me₂(¹PrMe₂C)Si) [24].

4 Diskussion

In den Verbindungen 1–10 haben die Kupferatome ausschließlich die Oxidationsstufe +I. Geht man von Cu^{II}-Salzen aus, so findet während der Reaktion eine Reduktion durch die Stickstoffkomponente statt. Auffällig ist bei den Umsetzungen von Kupfersalzen mit Metallamiden LiNHR sowie mit Me₃SnNH^tBu, daß die N-Atome im Reaktionsverlauf sowohl protoniert (vgl. 4) als auch deprotoniert werden können (vgl. 6, 9), wodurch neutrale Aminliganden bzw. zweifach negativ geladene Imidoliganden gebildet werden. Die Ergebnisse der Kristallstrukturuntersuchungen machen deutlich, daß Kupfer eine lineare Koordination durch die Stickstoffatome der Amido- bzw. Imidoliganden anstrebt. Bei letzteren kommt es – bedingt durch den höheren Verbrückungsgrad dieser Liganden – zu einer Verzerrung der linearen N–Cu–N-Achse, wovon die Cu–N-Bindungslängen nicht beeinflußt werden. Diese liegen für alle besprochenen Verbindungen zwischen 184,5(5) und 191,3(4) pm, lediglich bei 4 gibt es mit 196,3(6) pm einen größeren Abstand innerhalb der [CuClNH₂^tBu]-Gruppen.

Die kürzesten Cu–Cu-Abstände findet man in den Verbindungen **10** (249,5(2) pm) und **6** (258,0(1) pm). Aufgrund theoretischer Untersuchungen geht man davon aus, daß signifikante Cu–Cu-Wechselwirkungen erst bei einer Annäherung der Metallatome auf etwa 220 pm vorliegen [25]. Auch jüngere Rechnungen mit Methoden der Dichtefunktionaltheorie an Komplexen mit kurzen Cu–Cu-Abständen (245,3 bzw. 235,3 pm) zeigen, daß diese auf starke Cu–N-Bindungen sowie die Struktureigenschaften der Chelatliganden zurückzuführen sind [26]. Die Cu–Cu-Kontakte in den besprochenen Verbindungen können daher allenfalls als schwache Dispersions-Wechselwirkungen interpretiert werden.

Die Moleküle 3, 5, 6, 9 und 10 weisen als zugrundeliegendes Strukturelement einen annähernd planaren Cu₄N₄-Ring auf (bei 6 und 10 verzerrt), welcher ganz unterschiedliche Subsituenten am Stickstoffatom aufweist. Wie aus Tabelle 2 ersichtlich wird, nimmt bei zunehmender Komplexgröße sowohl das Verhältnis Cu: N als auch der Verbrückungsgrad der Stickstoffatome zu. Die Tendenz zur Ausbildung der Cu₄N₄-Einheit wurde auch bei den meisten bekannten, diorganylamidoverbrückten Kupferkomplexen beobachtet [2-4, 27, 28]. Im Unterschied zu diesen zeigen die vorliegenden Ergebnisse jedoch, daß bei Einsatz von monoorganylsubstituierten Lithiumamiden LiNHR sowie Lithiumimiden Li2NR mit elektronenziehenden organischen Resten R die Aggregation der Ringe über gemeinsame Kanten möglich ist (vgl. 6, 9, 10). Dies wird allerdings nur im Falle von Imidobrückenliganden beobachtet, welche bei der Bildung von 6 und 9 erst im Reaktionsverlauf entstehen. Faßt man die Koordinationsarten der verschiedenen N-Liganden zusammen, so ergibt sich folgende Abstufung, die im Einklang steht mit der Anzahl der Valenzelektronen, die das N-Atom für koordinative Bindungen zu den Metallatomen zur Verfügung stellen kann:

Tabelle 2Vergleich der Verbindungen 3, 5, 6, 9 und 10

| Komplex/Komplexanion | Cu:N- Verhältnis | Verbrückungsart der N-Atome |
|---|-------------------------|---|
| $\begin{split} & [\{CuN(SnMe_3)_2\}_4] (3) \\ & [\{CuNH^{l}Bu\}_8] = [\{(CuNH^{l}Bu)_4\}_2] (5) \\ & [Cu_6(NMes)_2(NHMes)_3]^- (6) \\ & [Cu_{12}(NPh)_8]^{4-} (9) \\ & [Cu_{24}(NPh)_{14}]^{4-} (10) \end{split}$ | 1 1,2 1,5 1,71 | $\mu_2 \\ \mu_2 \\ \mu_3/\mu_2 \\ \mu_3 \\ \mu_4/\mu_3$ |

- Aminliganden (NR₃): N(SnMe₃)₃ (2), (NH₂^tBu) (4) sind terminal an ein Cu-Atom gebunden.
- Amidoliganden (NR₂)⁻: (NPh₂)⁻ (1), (N(SnMe₃)₂)⁻
 (3), (NH^tBu)⁻ (5), (NHMes)⁻ (6, 8), (NHPh)⁻ (8) wirken als μ₂-Brücken zwischen zwei Metallatomen (Cu/Cu bzw. Cu/Li). (Ausnahme: Der terminal an ein Cu-Atom gebundene (NHMes)⁻-Ligand in 7.)
- Imidoliganden (NR)²⁻: (NMes)²⁻ (6); (NPh)²⁻ (9, 10) können μ₃- oder μ₄-Brückenfunktion zwischen Cu-Atomen einnehmen.

Die Komplexe 1, 4, 7 und 8 deuten auf das Vorliegen reaktiver, ionischer Fragmente beim Aufbau größerer Cluster hin. So können etwa die [ClCuNH₂^tBu]- und [Cu(NH₂^tBu)₂]⁺-Einheiten in 4 als Zwischenstufen bei der Bildung von [{CuNH^tBu}₈] (5) angesehen werden, während [{[Li(dme)][Cu(NHMes)(NHPh)]}₂] (8) ein Bindeglied zwischen der mesitylamido-/mesitylimidoverbrückten Verbindung 6 und der phenylimidoverbrückten Verbindung 9 darstellt. Ergänzende spektroskopische Untersuchungen zu den Bildungsmechanismen sind vorgesehen.

5 Experimenteller Teil

Alle Arbeiten erfolgten unter Ausschluß von Luft und Feuchtigkeit in einer N₂-Atmosphäre. Etherische Lösungsmittel wurden über Natrium/Benzophenon, Kohlenwasserstoffe über LiAlH₄ getrocknet und anschließend destilliert. Tristrimethylstannylamin [29] sowie CuCl [30], CuBr [30], CuCl₂ [31], CuSCN [32] und Cu(SCN)₂ [33] wurden entsprechend Literaturvorschrift dargestellt bzw. gereinigt. Die Analysedaten von **1–9** für C, H und N stimmen mit den angegebenen Formeln überein.

Darstellung von LiNHR (R = 'Bu, Cy, Mes, Ph). 0,1 mol des betreffenden Alkyl- oder Arylamins (vor Gebrauch destilliert) werden in 200 ml *n*-Hexan vorgelegt und unter Eiskühlung und guter Durchmischung 62,5 ml n-BuLi (1,6 m Lsg. in *n*-Hexan) zugetropft. Dabei fällt LiNHR als weißes Pulver aus. Zur Vervollständigung der Reaktion wird 2 h unter Rückfluß erhitzt, filtriert und im Vakuum getrocknet. Die Darstellung von LiNPh₂ und Li₂NPh erfolgt auf analoge Weise in Diethylether, wobei für Li₂NPh 125 ml n-BuLi eingesetzt werden.

Darstellung von LiN(SnMe₃)₂ · (thf). 7 ml (20 mmol) N(SnMe₃)₃ werden in 30 ml THF vorgelegt. Bei –30 °C werden 11,6 ml MeLi (1,729 m Lsg. in Diethylether) zugetropft und bei Raumtemperatur 12 h gerührt. Nach Abdestillation aller flüchtigen Bestandteile wird das weiße Reaktionsprodukt aus Pentan/THF (10:1) umkristallisiert (Ausbeute: 67%, ¹¹⁹Sn NMR (C₆D₆): δ = 63,5 (dez)).

Darstellung von Me₃SnNH'Bu. 40 g (0,2 mol) Me₃SnCl, gelöst in 200 ml Diethylether, werden einer Lösung von 15 g LiNH^tBu in 100 ml Et₂O zugetropft. Nach der halben sowie nach vollendeter Zugabe wird jeweils 2 h unter Rückfluß erhitzt. Ausgefallenes LiCl wird abgetrennt und das Lösungsmittel im Vakuum entfernt. Die Reinigung des Produkts erfolgt durch Vakuumdestillation (Kp 56 °C bei $8 \cdot 10^{-3}$ Torr, Ausbeute: 87%, ¹¹⁹Sn NMR (C₆D₆): $\delta = 39$ (dez)). [$\{Li(OEt_2)\}_2$][Cu(NPh₂)₃] (1). Eine Suspension von 0,23 g (2,32 mmol) CuCl und 0,24 ml (2,32 mmol) PMe₃ in 25 ml Et₂O wird mit 1,22 g (6,96 mmol) LiNPh₂ versetzt und 1 h gerührt. Nach Abtrennen der orangefarbenen Lösung vom Niederschlag wird mit *n*-Heptan überschichtet. Im Verlauf einer Woche entstehen in der etherischen Phase blaßgelbe Kristalle von 1 (Ausbeute 15%).

[ClCuN(SnMe₃)₃] (2). 0,42 g (4,25 mmol) CuCl werden in 30 ml CH₂Cl₂ suspendiert und 2 ml (5,17 mmol) N(SnMe₃)₃ zupipettiert, wodurch sich die Trübung verstärkt. Erhitzen unter Rückfluß (3 h) führt zur Bildung einer schwach gelb gefärbten Lösung, in der innerhalb 12 h farblose, kubische Kristall von **2** entstehen (Ausbeute 42%). Anstelle von CuCl kann auch CuBr verwendet werden. **2** erhält man außerdem bei der Reaktion von 0,92 g (9,3 mmol) CuCl mit 1,62 ml (4,65 mmol) N(SnMe₃)₃ in 30 ml THF. Die während dreistündigem Erhitzen unter Rückfluß entstandene, braune Suspension wird filtriert und das orangefarbene Filtrat 2 Tage bei 0 °C ruhiggestellt.

[{CuN(SnMe₃)₂}] (3). Bei Zugabe von 0,94 g (2,37 mmol) LiN(SnMe₃)₂ · (thf) zu einer Suspension von 0,16 g (0,89 mmol) Cu(SCN)₂ in 25 ml DME bildet sich langsam eine rötliche Lösung, welche 3 h unter Rückfluß erhitzt wird. Innerhalb von 10 Tagen kristallisiert **3** in Form farbloser Stäbchen, deren Ausbeute man durch Einengen der Reaktionslösung erhöhen kann (Ausbeute: 57%).

 ${}_{\infty}^{1}$ [**Cu₁₆(NH₂^tBu)₁₂Cl₁₆] (4).** Zu 1,11 g (8,26 mmol) CuCl₂ in 50 ml DME werden 2,2 ml (13,24 mmol) Me₃SnNH^tBu pipettiert, worauf sich eine schwarze Suspension bildet. Nach Filtration erhält man eine grünliche Lösung, welche sich innerhalb 12 h hellgelb färbt. Diese wird 1 h unter Rückfluß erhitzt und stark eingeengt, worauf nach einigen Tagen farblose Kristalle von **4** entstehen (Ausbeute: 25%).

[{CuNH'Bu}₈] (5). 0,32 g (2,58 mmol) CuSCN in 40 ml DME werden durch Zugabe von 0,3 g (3,85 mmol) LiNH^tBu in eine gelbe Lösung überführt. Nach 3 h Erhitzen unter Rückfluß läßt man langsam abkühlen, wobei sich große farblose Kristalle von 5 bilden (Ausbeute: 63%). 5 läßt sich analog auch bei Verwendung von CuCl isolieren.

[Li(dme)₃][Cu₆(NHMes)₃(NMes)₂] (6). 0,21 g (1,73 mmol) CuSCN ergeben nach Zugabe von 0,73 g (5,19 mmol) LiNHMes in 25 ml DME eine braune Lösung, welche 3 h unter Rückfluß erhitzt wird. Der entstandene Niederschlag wird abgetrennt und mit *n*-Hexan überschichtet, was die Bildung von 6 in Form schwach gelber Kristalle zur Folge hat (Ausbeute: 30%). Bei Verwendung von CuBr verläuft die Darstellung analog.

[PPh₃(C₆H₄)CuNHMes] (7). Zu einer Suspension von 0,29 g (1,62 mmol) Cu(SCN)₂ und 0,41 g (1,09 mmol) PPh₄Cl in 25 ml DME werden 1,46 g (10,34 mmol) LiNHMes gegeben. Diese Mischung wird 2 h unter Rückfluß erhitzt, die dunkelbraune Lösung abgetrennt und mit *n*-Hexan überschichtet. **7** kristallisiert nach 2–3 Tagen in Form orangefarbener Plättchen (Ausbeute: 55%).

[{[Li(dme)][Cu(NHMes)(NHPh)]}2] (8). 0,2 g (1,64 mmol) CuSCN werden mit 0,4 g (2,87 mmol) LiNHMes in 20 ml DME in Lösung gebracht. Bei –15 °C erfolgt die Zugabe von 0,11 g (1,07 mmol) LiNHPh. Während langsamer Erwär-

| Tabelle 3 | Daten zu den | Stukturanalysen | von 1–5 |
|-----------|--------------|-----------------|---------|
|-----------|--------------|-----------------|---------|

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|--|-----------------|---------------|----------------|--------------------|-----------------|
| Formel | C44H50N3CuLi2O2 | C9H27NClCuSn3 | C24H72N4Cu4Sn8 | C48H132N12Cl16Cu16 | C32H80N8Cu8 |
| Formelmasse (g) | 730,29 | 604,38 | 1620,54 | 2461,50 | 1085,36 |
| Raumgruppe | C2/c | $P2_{1}3$ | C2/c | $P\overline{1}$ | $P\overline{1}$ |
| Formeleinheiten/EZ | 4 | 8 | 12 | 1 | 1 |
| Temperatur (K) | 193 | 190 | 190 | 193 | 193 |
| Gitterkonstanten a | 1968,9(4) | 1550,4(2) | 5534,0(11) | 1273,0(3) | 1036,0(2) |
| (pm) b | 904,5(2) | 1550,4(2) | 1403,0(3) | 1429,0(3) | 1171,0(2) |
| c | 2253,6(5) | 1550,4(2) | 2032,0(4) | 1433,0(3) | 1184,0(2) |
| (°) α | 90 | 90 | 90 | 64,88(3) | 61,00(3) |
| β | 99,48(3) | 90 | 100,18(3) | 86,28(3) | 71,01(3) |
| 2 | 90 | 90 | 90 | 81,40(3) | 88,92(3) |
| Zellvolumen (10^6 pm^3) | 3958(2) | 3726,8(7) | 15528(5) | 2333,7(8) | 1171,0(4) |
| Meßgerät | STOE IPDS | STOE IPDS | STOE IPDS | STOE IPDS | STOE IPDS |
| μ (Mo-K α) (cm ⁻¹) | 5,91 | 52,22 | 54,09 | 40,54 | 35,88 |
| Dichte (g/cm ³) | 1,225 | 2,154 | 2,080 | 1,751 | 1,539 |
| Meßbereich 2θ (°) | 3,58-25,95 | 2,28-25,97 | 2,37-28,05 | 2,11-25,98 | 3,56-28,17 |
| Gemessene Reflexe | 6486 | 28290 | 23010 | 13000 | 6718 |
| Unabhängige Reflexe | 2701 | 2371 | 16260 | 8323 | 4672 |
| Reflexe mit $I > 2\sigma(I)$ | 2061 | 2339 | 14056 | 3957 | 2932 |
| $R_{int} (I > 2\sigma(I))$ | 0,0390 | 0,0919 | 0,0318 | 0.0522 | 0,0458 |
| Daten/Parameter | 2701/326 | 2371/96 | 16231/578 | 4641/433 | 3180/270 |
| Goof (F^2) | 1,026 | 1,265 | 1,157 | 1,150 | 1,133 |
| R ₁ -Wert | 0,043 | 0,023 | 0,037 | 0.067 | 0,066 |
| wR ₂ -Wert | 0,103 | 0,061 | 0,107 | 0,189 | 0,173 |

 Tabelle 4
 Daten zu den Stukturanalysen von 6–9

| | 6 | 7 | 8 | 9 |
|--|-----------------|-----------------|------------------|---|
| Formel | C57H88N5Cu6LiO6 | C33H31NCuP | C38H56N4Cu2Li2O4 | $C_{92}H_{150}N_8Cu_{12}Li_4O_{22} \cdot (dme)$ |
| Formelmasse (g) | 1327,50 | 536,10 | 773,83 | 2600,56 |
| Raumgruppe | $P\overline{1}$ | $P\overline{1}$ | $P\overline{1}$ | Pccn |
| Formeleinheiten/EZ | 6 | 4 | 1 | 4 |
| Temperatur (K) | 190 | 190 | 193 | 190 |
| Gitterkonstanten a | 1557,1(3) | 1317,0(3) | 777,6(2) | 2143,0(4) |
| (pm) b | 2065,3(4) | 1423,0(3) | 971,4(2) | 2304,0(5) |
| c | 3181,5(6) | 1472,0(3) | 1358,3(3) | 2405,0(5) |
| (°) α | 91,10(3) | 73,48(3) | 85,56(3) | 90 |
| β | 97,62(3) | 84,62(3) | 86,19(3) | 90 |
| Ŷ | 96,54(3) | 86,44(3) | 87.89(3) | 90 |
| Zellvolumen (10^6 pm^3) | 10069(4) | 2631,3(9) | 1020,1(4) | 11875(4) |
| Meßgerät | STOE ÍPDS | STOE IPDS | STOE IPDS | STOE IPDS |
| μ (Mo-K α) (cm ⁻¹) | 19,12 | 9,13 | 10.83 | 21,66 |
| Dichte (g/cm^3) | 1,314 | 1,353 | 1,260 | 1,455 |
| Meßbereich 2θ (°) | 2,2-25,06 | 2,24-26,1 | 3,74-25,85 | 1,91-25,1 |
| Gemessene Reflexe | 41669 | 11268 | 2036 | 42667 |
| Unabhängige Reflexe | 29261 | 8201 | 1885 | 10459 |
| Reflexe mit $I > 2\sigma(I)$ | 16651 | 3979 | 1450 | 4889 |
| R_{int} (I > 2 σ (I)) | 0,0257 | 0,0700 | 0,0261 | 0,0783 |
| Daten/Parameter | 27394/1970 | 6591/649 | 1883/226 | 7229/687 |
| Goof (F^2) | 1,268 | 1,008 | 1,047 | 1,092 |
| R ₁ -Wert | 0,096 | 0,056 | 0,049 | 0,056 |
| wR ₂ -Wert | 0,264 | 0,112 | 0,119 | 0,151 |

Verwendete Programme:

SHELXS-86 [34], SHELXL-93 [35], Schakal 97 [36], Diamond [37].

mung auf Raumtemperatur entstehen in der rotbraunen Reaktionslösung farblose, stäbchenförmige Kristalle von **8** (Ausbeute: 18 %).

 $[{Li(dme)_3}][Li(dme)_2][Cu_{12}(NPh)_8] \cdot (dme)$ (9). Einer Lösung von 0,47 g (3,86 mmol) CuSCN und 0,71 g (5,02 mmol) LiNHMes in 40 ml DME werden bei 0 °C 0,31 g (3,09 mmol) LiNHPh zugesetzt. Bei langsamer Erwärmung auf Raumtemperatur wachsen große gelbe Kristalle von 9 (Ausbeute 51%).

[Li(dme)₃]₄[Cu₂₄(NPh)₁₄] · (dme) (10). Eine Lösung aus 0,17 g (1,4 mmol) CuSCN und 0,2 g (1,41 mmol) LiNHMes

in 20 ml DME wird 2 h unter Rückfluß erhitzt. Nach Zugabe von 0,11 g (1,05 mmol) Li₂NPh bildet sich im Verlauf einer Woche in der dunkelbraunen Lösung ein Niederschlag. Dieser wird abgetrennt und das Filtrat mit *n*-Hexan überschichtet, wonach bei 0°C orangefarbene Kristalle von **10** entstehen (Ausbeute: 17%).

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danken wir für die Unterstützung dieser Arbeit.

Literatur

- [1] H. Hope, P. P. Power, Inorg. Chem. 1984, 23, 936.
- [2] S. Gambarotta, M. Bracci, C. Floriani, A. Chiesi-Villa, C. Guastini, J. Chem. Soc., Dalton Trans. 1987, 1883.
- [3] a) P. Miele, J. D. Foulon, N. Hovnanian, J. Durand, L. Cot, *Eur. J. Solid State Inorg. Chem.* **1992**, *29*, 573; b) A. M. James, R. K. Laxman, F. R. Fronczek, A. W. Maverick, *Inorg. Chem.* **1998**, *37*, 3785.
- [4] Hong Chen, M. M. Olmstead, S. C. Shoner, P. P. Power, J. Chem. Soc., Dalton Trans. 1992, 451.
- [5] K. Dehnicke, M. Krieger, W. Massa, Coord. Chem. Rev. 1999, 182, 19.
- [6] U. Riese, N. Faza, W. Massa, K. Dehnicke, Angew. Chem. 1999, 111, 549; Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 1999, 38, 528.
- [7] A. Decker, D. Fenske, K. Maczek, Angew. Chem. 1996, 108, 3025; Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 1996, 35, 2863.
- [8] K. Chi, J. Farkas, M. J. Hampden-Smith, T. T. Kodas, E. N. Duesler, J. Chem. Soc., Dalton Trans. 1992, 3111.
- [9] J. Harada, K. Ogawa, S. Tomoda, Acta Crystallogr. 1997, B 53, 662.
- [10] R. Hillwig, K. Harms, K. Dehnicke, U. Müller, Z. Anorg. Allg. Chem. 1997, 623, 676.
- [11] S. Anderson, S. Jagner, Acta Chem. Scand. 1985, A 39, 297.
- [12] A. Appel, C. Kober, C. Neumann, H. Nöth, M. Schmidt, W. Storch, *Chem. Ber.* **1996**, *129*, 175.
- [13] L. S. Khaikin, A. V. Belyakov, G. S. Kcptev, A. V. Golubinskij, L. V. Vilkow, N. V. Girbasova, E. T. Bogoradovskij, V. S. Zavgorodnij, J. Mol. Struct. 1980, 66, 191.
- [14] R. Hillwig, K. Harms, K. Dehnicke, J. Organomet. Chem. 1995, 501, 327.
- [15] A. F. Holleman, E. Wiberg, Lehrbuch der Anorganischen Chemie, 91.–100. Aufl., Walter de Gruyter, Berlin–New York 1985, S. 1002.
- [16] S. Andersson, S. Jagner, Acta Chem. Scand. 1988, A 42, 691.
- [17] S. Andersson, S. Jagner, Acta Chem. Scand. 1985, A 40, 177.
- [18] H. Link, *Dissertation*, Univ. Karlsruhe (in Vorbereitung).
- [19] a) J. F. Richardson, J. M. Ball, P. M. Boorman, *Acta Crystallogr.* 1986, C42, 1271; b) H. Gruber, U. Müller, Z. Kristallogr. 1998, 213, 171.

- [20] a) G. W. Parshall, Acc. Chem. Res. 1970, 3, 139;
 b) G. W. Parshall, Acc. Chem. Res. 1975, 8, 113;
 c) M. I. Bruce, Angew. Chem. 1977, 89, 75; Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 1977, 16, 73.
- [21] P. Betz, B. Krebs, G. Henkel, Angew. Chem. 1984, 96, 293; Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 1984, 23, 311.
- [22] A. Eichhöfer, D. Fenske, W. Holstein, Angew. Chem.
 1993, 105, 257; Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 1993, 32, 242.
- [23] U. Zachwieja, H. Jacobs, J. Less-Common Met. 1990, 161, 175.
- [24] M. Driess, S. Martin, K. Merz, V. Pintchouk, H. Pritzkow, H. Grützmacher, M. Kaupp, *Angew. Chem.* **1997**, *109*, 1982; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1997**, *36*, 1894.
- [25] C. Kölmel, R. Ahlrichs, J. Phys. Chem. 1990, 94, 5536.
- [26] F. A. Cotton, X. Feng, D. J. Timmons, *Inorg. Chem.* 1998, 37, 4066.
- [27] M. Veith, K. L. Woll, Chem Ber. 1993, 126, 2383.
- [28] D. Barr, A. J. Edwards, S. Pullen, M. A. Paver, P. R. Raithby, M.-A. Rennie, C. A. Russell, D. S. Wright, *Angew. Chem.* **1994**, *106*, 1960; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1994**, *33*, 1875.
- [29] W. L. Lehn, J. Am. Chem. Soc. 1964, 86, 305.
- [30] R. N. Keller, H. D. Wycoff, in: *Inorganic Synthesis*, Vol. 2, W. C. Fernelius (Hrsg.), McGraw-Hill Book Comp. Inc., New York-London 1946, S. 1.
- [31] *Gmelins Handbuch der Anorganischen Chemie*, Kupfer Teil HB 1, Verlag Chemie, Weinheim 1958, S. 254.
- [32] Gmelins Handbuch der Anorganischen Chemie, Kupfer Teil HB 2, Verlag Chemie, Weinheim 1961, S. 868.
- [33] Gmelins Handbuch der Anorganischen Chemie, Kupfer Teil HB 2, Verlag hemie, Weinheim 1961, S. 874.
- [34] G. M. Sheldrick, *SHELXS-86-Program for the solution* of crystal structures, Göttingen 1986.
- [35] G. M. Sheldrick, SHELXL-93-Program for crystal structure determination, Göttingen 1993.
- [36] E. Keller, Schakal 97, A Fortran Program for Graphical Representation of Molecular and Crystallographic models, Universität Freiburg 1997.
- [37] K. Brandenburg, Diamond 2.1 a Visual Crystal Structure Information System, Crystal Impact GbR, Bonn 1999.